

«Ich träume auf Obwaldnerisch»

Heirassa-Festival Emmanuel Gasser wohnt rund 6500 Kilometer von Weggis entfernt. Dass der kanadisch-schweizerische Doppelbürger Tänze von Obwaldner Komponisten spielt, hat einen Grund.

Monika van de Giessen
redaktion@zentralschweizsamstag.ch

Am 15. Heirassa-Festival, das heute zu Ende geht, gab's Besuch aus Kanada vom Akkordeonisten Emmanuel Gasser. Gasser? Das muss doch ein Obwaldner sein. Und tatsächlich: Seine Eltern, Franz und Barbara Gasser-Wettstein, wanderten vor 32 Jahren vom Riedli in Sarnen nach Sudbury, nördlich der kanadischen Metropole Toronto aus, um auf 450 Hektaren Land einen eigenen Milchwirtschaftsbetrieb zu führen. «Meine Eltern träumten seit jüngster Kindheit davon, einmal einen eigenen Bauernhof zu bewirtschaften», verrät der Kanadier mit Obwaldner Wurzeln.

Ist der 22-Jährige mehr Schweizer oder mehr Kanadier? «Ich bin ganz einfach «dr Emmanuel». Da wir zu Hause immer in Obwaldner Dialekt kommunizieren, denke und träume ich auch immer auf Obwaldnerisch». Das musikalische Talent hat Emmanuel Gasser wohl eher von seiner Mutter geerbt, die Flöte, Klarinette, Klavier und Akkordeon spielt. «Mein Vater «spielt» Langspielplatten, Tonbändli, CDs und Radio», verrät Gasser. Er sei aber ein guter Schwinger. Was vermisst der Doppelbürger in Kanada am meisten? «Schwingfeste, Älplerchilbis, Rivella und Magenbrot.»

Musikunterricht via Skype

Emmanuel Gasser ist ein musikalisches Multitalent. Er ist Landwirt, Kirchenorganist, Komponist und Musiklehrer. Nebenbei repariert und stimmt er Akkordeons und Klaviere. Kanada ist das Land mit den grossen Distanzen und den endlosen Weiten. So kann es schon mal vorkommen, dass die Musikschüler nicht zu



Die Musik ist die Verbindung zur «alten Heimat»: der Schweiz-Kanadier Emmanuel Gasser.

Bild: Roger Grütter (Weggis, 31. Mai 2019)

ihm nach Sudbury kommen, sondern via Skype am Akkordeon unterrichtet werden. Er kennt sie alle, die Cracks der schweizerischen Ländlerrmusikszene. Walter Grob, Willi Valotti, Noldi Burch, Sepp Bucheli, Walter und Clemens Gerig sowie Hans Della Torre sind seine grossen Vorbilder. Aber auch der Jodelgesang hat es ihm angetan. «Ich wünschte mir immer, dass ich einmal so wunderschön jodeln könnte wie der Sarnen Robi Britschgi oder der unvergessliche Ruedi Rymann aus Giswil.»

Ein grosser Traum ging mit dem Engagement am Heirassa-Festival in Erfüllung. Gasser sagt, dass er sich geehrt fühle, an diesem speziellen Anlass auftreten zu dürfen. Der Akkordeonist absolvierte verschiedene Universitätsmusikurse und studierte klassische Komposition. Aus seiner Feder stammen rund 50 Kompositionen. Die Verschiedenheit und Vielseitigkeit seiner Kompositionen umfasst volkstümliche, klassische, kirchliche und Unterhaltungsmusik. Der Kanada-Schweizer ist mehr-

facher, preisgekrönter Sieger in zahlreichen internationalen Akkordeon-Wettbewerben.

Seine musikalische Begabung wurde durch die vielen volkstümlichen Traditionen im Elternhaus bereichert und liebevoll gepflegt. Als 10-Jähriger hatte er bereits 12 Eigenkompositionen geschrieben. Von seinen Zuhörern wurde er deshalb auch «Der kleine Mozart von Sudbury» genannt. Armin Della Torre aus Kerns gab dem Heirassa-Organisationskomitee den entscheidenden Tipp und

machte Emmanuel Gasser dem Akkordeonvirtuosen und OK-Mitglied des Heirassa-Festivals, Willi Valotti, bekannt. Valotti bestätigt, dass er dem jungen Akkordeonisten aus Kanada vor einem Jahr bei ihm zu Hause in Nesslau SG einige Tipps mit auf dem Weg gegeben habe. Gasser seinerseits freut sich auf das Zusammenspiel mit seinem Vorbild Willi Valotti. «Ich bin überglücklich und freue mich wie ein «Maiechäfer». Er fühle sich geehrt, dass er sich an diesem speziellen Festival mit anderen

Musikern austauschen dürfe. Zudem freue er sich auf die wunderschöne Schweiz mit all den eindrucklichen Bergen und darauf, alte Freunde zu treffen und neue Freundschaften zu schliessen. «Neben der Musik freue ich mich ganz speziell auch auf das gute Schweizer Essen, speziell auf Wurst und Käse». Das Heirassa-Festival, das heuer zum 15. Mal über die Bühne geht, erinnert an den legendären Weggisser Komponisten und Musiker Alois Schilliger (1924-2004). Schilliger war unter anderem Komponist der bekannten Heirassa-Polka und Mitbegründer der Ländlerkapelle Heirassa.

Nochmals volles Programm

Heute geht das viertägige Heirassa-Festival zu Ende. Doch bis zum legendären Heirassa-Finale um 16 Uhr ist in Weggis noch einiges los. Gestartet wird besinnlich in der katholischen Kirche mit der Jodlerkantate «Glaube, Hoffnung, Liebi» von Willi Valotti und Wolfgang Sieber. Ein musikalisches Feuerwerk erwartet die Festivalbesucher um 11 Uhr im Pavillon am See. Kapellmeister Carlo Brunner trifft auf den Bandleader Pepe Lienhard und interpretiert Heirassa-Melodien. Verschiedene Ländlerkapellen werden in diversen Restaurants den ganzen Tag aufspielen. Ab 16 Uhr geht das 15. Heirassa-Festival mit dem grossen Heirassa-Finale im Pavillon am See in die letzte Runde.

Monika van de Giessen
redaktion@zentralschweizsamstag.ch

Hinweis

Mehr Infos zum heutigen Programm unter www.heirassa-festival.ch. 2020 findet das Heirassa-Festival vom 11. bis 14. Juni statt.

Zug: SBB-Viaduktbögen haben Potenzial

Parlament Mit einem Postulat beauftragte die CVP-Fraktion die Zuger Stadtregierung, die Nutzung des Bahnviadukts zu prüfen. Die Möglichkeiten sind zwar beschränkt, aber die Bögen sollen langfristig aufgewertet werden.

Das SBB-Viadukt zieht sich durch die Stadt Zug, und die höher gelegenen Eisenbahngleise prägen zudem das Stadtbild. Das Bahnviadukt ist auch ein historischer Zeitzeuge der Entwicklung, die der Anschluss an die Gotthardlinie in der Stadt zur Folge hatte. Mit einem Postulat beantragte die CVP-Fraktion des Grossen Gemeinderats der Stadt Zug (GGR) die Prüfung verschiedener Nutzungsmöglichkeiten des SBB-Viadukts und auch die Überprüfung der aktuellen Beleuchtungssituation vor Ort.

Im Bericht und Antrag des Stadtrates macht es den Eindruck, dass die Fraktion offene Türen eingearannt hat. Denn im anfangs Mai publizierten Stadtraumkonzept Zug 2050 kommt das Bauwerk im Kapitel Ausblick unter «Gestaltungskonzept Eisenbahnviadukte als Ankerpunkte der Vernetzung» auch zur Sprache. Darin steht: «Die Viaduktbögen sind konsequent zu öffnen und sollen als Teil des öffentlichen Raums erlebbar werden. Die Möglichkeiten für punktuelle publikumsattraktive Umnutzungen sind ebenfalls zu

prüfen.» So beantragt die Stadtregierung, auf die Vorlage einzutreten, den Bericht zur Kenntnis zu nehmen und das Postulat der CVP-Fraktion als erledigt abzuschreiben. In der Vorlage verweist der Stadtrat darauf, dass sich die insgesamt 20 Bögen im Besitz der SBB befinden. Die Stadt sieht in den acht Bögen südlich der Kreuzung Bundesstrasse/Bahnhofstrasse mehr Potenzial für eine Aufwertung als in den nördlich liegenden.

Die Bahnstrecke Zug-Walchwil führt auf dem Viadukt durch

die Stadt Zug. Ab Juni 2019 bis Ende 2020 wird die Strecke Zugersee Ost gesperrt. Bei dieser Gelegenheit werden die Viaduktbögen durch die SBB gereinigt, heisst es im Bericht.

Gespräche mit den SBB fanden bereits statt

Betreffend Beleuchtungssituation will die Stadt das Gespräch mit den SBB suchen. Die Reinigung werde aber zur Verbesserung der Situation beitragen, ist der Stadtrat sich sicher. Weiter schreibt er, dass bereits 2013 und erneut An-

fang 2016 Gespräche mit den SBB geführt worden seien betreffend spätere Nutzung der Bögen und hinsichtlich einer Öffnung und Aufwertung aus städtebaulicher Sicht. Auch verweist der Stadtrat darauf, dass die Bögen von der Grösse her keinesfalls mit denjenigen in Zürich zu vergleichen seien. «Die Bögen in Zug weisen kleine Flächen und eine geringe Höhe auf und sind deshalb für geschlossene Verkaufsräume und dergleichen nicht geeignet», so der Stadtrat. Zudem müsse die Grundstruktur der Bögen von

innen sichtbar sein. Dies ist eine Bedingung der SBB. «Eine öffentliche Nutzung im Sinne des Postulates ist zeitnah lediglich in den Bögen 14 und 16 möglich, wo keine im Grundbuch vermerkten Dienstbarkeiten, sondern kündbare Mietverträge bestehen», heisst es in der Vorlage.

Der Stadtrat hält weiter fest, dass er die Absicht verfolge, die SBB-Viaduktbögen langfristig aufzuwerten. Daher soll das Viadukt in die Umgestaltung des Bundesplatzes mit einbezogen werden. (*muu*)

Zentralschweiz am Sonntag

Verleger: Peter Wanner.

Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).

Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mayr@baldegg.com, mbv-bieri.ch.

Geschäftsführer: Jürg Weber und Dietrich Berg.

Werbemarkt: Stefan Bai und Paolo Placa.

Lesermarkt: Bettina Schibli und Christine Bolt.

Adresse: Maihofstrasse 76, Luzern, Telefon 041 429 52 52.

Chefredaktion: Chefredaktor: Jérôme Martinu (jem), Stv. Chefredaktion: Roman Schenkel (rom, Leiter überregionale Ressorts); Christian Peter Meier (cpm, Leiter Regionale Ressorts); Flurina Valsecchi (flu, Leiterin Online).

Redaktionsleitung: Cyril Aregger (ca, Leiter Sport); Robert Bachmann (bac, Leiter Redaktionsentwicklung Digital); Sven Gallinelli (sg, Leiter Gestaltung); Lukas Nussbaumer (nus, stv. Leiter Regionale); Sasa Rasic (ras, Leiter Zentralschweiz am Sonntag); Arno Renggli (are, Leiter Gesellschaft und Kultur); Harry Ziegler (haz, Chefredaktor Zuger Zeitung).

Leiter Zentralschweiz am Sonntag: Sasa Rasic (ras).

Überregionale Ressorts: Roman Schenkel (rom, Leiter, Nachrichten); Federico Gagliano (fg, Co-Leiter Newsdesk); Gregory Remez (gr, Co-Leiter Newsdesk); Dominik Weingartner (dlw, Leiter Ausland); Gabriela Jordan (gjo); Stefan Degen (sd); Christoph Reichmuth (cr); Stefan Welzel (sw), Bundeshaus; Anna Wanner (wan, Co-Leiterin); Doris Kleck (dk, Co-Leiterin) Roger Braun (rob); Kari Kälin (kä); Eva Novak (eno), Markt/Wirtschaft; Maurizio Minetti (mim, Leiter); Livio Brandenberg (lb); Raphael Bühlmann (rab); Rainer Rickenbach (rr); Daniel Zulauf (dz).

Regionaltitel Zentralschweiz am Sonntag: Ismail Osman (io); Thomas Heer (eer).

Lokalredaktionen: Harry Ziegler (haz, Chefredaktor Zug); Florian Arnold (zf, Redaktionsleiter Uri); Markus von Rotz (mr, Redaktionsleiter Ob-/Nidwalden).

Regionale Ressorts: Christian Peter Meier (cpm, Leiter); Lukas Nussbaumer (nus, stv. Leiter Regionale und reg. Chefredaktor Politik); Stadt/Region Luzern: Robert Knobel (rk, Leiter); Stefan Dähler (std); Hugo Bischof (hb); Roman Hodel (hor); Simon Mathis (sma); Beatrice Vogel (bev); Sandra Ziegler (sam); Kanton Luzern: Alexander von Däniken (avd, Leiter); Susanne Balli (sb); Evelyn Fischer (f); Niels Jost (jn); Martina Odermatt (mod); Urs-Ueli Schorno (uus); Roseline Troxler (rt); Ernesto Piazza (ep). Produktionsdesk Luzern/Zentralschweiz: Christian Glaus (cgl, Leiter); Ruedi Burkart (rub); Matthias Stadler (mst); Ernst Zimmerli (zim). Sport: Cyril Aregger (ca, Leiter); Albert Krüti (a, k.); Sven Aregger (ars); René Barmettler (reb); Turi Bucher (tbu);

Raphael Gutzwiller (rg); Daniel Wyrsch (dw); Claudio Zanini (ca); René Leupi (le, SporJournal).

Ressortgruppe Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are, Leiter); Michael Graber (mg); Urs Mattenberger (mat); Julia Stephan (jst). Leben: Hans Graber (hag, Leiter); Susanne Holz (sh). Apero/Kino: Regina Gräter (reg). Nekrologe: Marcel Konrad (KO). Forum: Daniela Bühler (db).

Online-Redaktion: Flurina Valsecchi (flu, Leiterin); René Meier (rem); Stefanie Geske-Nopper (stg); Yasmin Kunz (kuy); Kilian Küttel (kük); Sandra Peter (spe); Roger Rüegger (rg), Jonas von Flüe (jv); David von Moos (dvm).

Gestaltung und Produktion: Sven Gallinelli (sg, Leiter). Foto/Bild: Lena Horn (len, Leiterin); Claudio Attoni; Boris Bürgisser; Manuela Jans; Matthias Jurt; Pius Amrein; Corinne Glanzmann; Marianne Mischler; Nadia Schärli; Sara Schupp-an-Wiest; Dominik Wunderli. Infografik: Oliver Marx (om); Martin Ludwig (mlu); Janina Noser (jn); Lea Siegwart (ls).

Seitenproduktion: Daniela Bürgi; Clemens Fritschi; Claudia Prest; Dieter Steiner.

Redaktionelle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Zéline Odermatt (zfo, Online); Lucien Rahm (lur, Volontär Online); Nicole Schürmann (nsc, Agenda); Janick Wetterwald (jwe, Online); Raphael Zemp (zar, Online).

Adressen und Telefonnummern: Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Redaktion: Tel. 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, redaktion@zentralschweizsamstag.ch

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, leserservice@lzmedien.ch.

Billetvorverkauf: Tel. 041 429 53 55.

Anzeigen: LZ-Corner, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, E-Mail: inserate@lzmedien.ch. Postadresse: CH Regionalmedien AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Auflage: verbreitete Auflage: 89 089 Exemplare; verkaufte

Auflage: 85 493 Exemplare (WEMF 2018).

Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 47.– pro Monat oder Fr. 522.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 368.– pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.– pro Jahr (inkl. MWST).

Technische Herstellung: LZ Print/NZZ Media Services AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

Eine Publikation der

ch media